

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am XIX. Sonntag nach Trinitatis/ Lection auß der Epistel zu den Ephesern am 4.
Capitel

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

mein betrübt gewissen zu fried stelle/ vnd den
Heiligen Geist gebe/ der mich lere freywillig
vnd auß liebe thun/ was Gott von mir ha-
ben wil.

Am XIX. Sontagnach

Trinitatis/ Lection auß der Epi-
stel zu den Ephesern am
4. Capitel

Leben brüder/ Erneuert euch
im Geyste ewers gemütes/ vnd
ziehet den neuen Menschen an/
der nach Gottgeschaffen ist/ in recht-
schaffner Gerechtigkeit vnd Heilig-
keit. Darumb leget die lügen ab/ vñ
redet die Warheit ein jeglicher mit
seinem nechsten/ sintemal wir vnder
einander glieder sind. Zürnet vñnd
sündiget nit/ Lasset die sonne nit vñ-
ber ewrem zorn vndergehen. Geber
auch nicht raum dem Lasterer. Wer
gestolen hat/ der stele nit mehr/ son-
der arbeite/ vñnd schaffe mit den hæn-
den etwas redlichs/ auff das er habe
zugeben dem dürfftigen.

Kurze

Epistel am XIX. Sonntag
Kurtze außlegung
der Epistel.



Diese Lection ist ein ermanung/
Epilogus vñ beschlus des vierde-
ten Capitelz zu den Ephesern/
Dieweil aber dasselbige der Apo-
stel den wandel der Heyden/
welcher allerley Abgötterey vnd vnreineyken
vol ist/ gegen den wandel der Christen halten/
vnd sie vom selbigen alten bösen wandel/ abzu-
hen wil/ were billich gewesen/ das man diese
Lection da angefangen hette/ da er den Hei-
dischen wandel anzeuget/ als ein böß ding/ das
man billich flichen/ vñnd einen Christlichen
wandel nachtrachten solte. Denn er sagt nicht
allein/ Erneuert euch im Geiste ewers Ge-
müts / sondern hatte euch kürz zuvor gesagt/
Leger von euch abe/ nach dem vorigen wandel/
den alten menschen/ der durch lust im irthumb
verdirbt. Doch ein verstendiger / wirdt sich
hierinne wol zuschicken wissen / Wir wollen
den Tex besehen.

Erneuert euch (spricht er) im Ge-
ste ewers gemütes/ vñnd ziehet den
newen Menschen an/ der nach Gott
geschaffen ist/ in rechtschaffner Ge-
rechtigkeit vnd Heiligkeit.

Es dringt hie der Apostel auff die erneuerung vnseres Gemütes/welche den nichts anders ist/denn eben die Widergeburth/von welcher Christus sagt im Euangelio Johan. am 3. Es sey denn / das ihr von newen geboirn werdet/so kündet jr ins Reich Gottes nicht kommen. Er dringet aber also darauff/ das er auch daneben anzeigt/wo durch sie geschehen müsse/ Vnd kommen auch im selbigen/Christus vnd der Apostel so sein vberlein / das wol zu merken ist/von wem Sanct Paulus seine lere empfangen habe/nemlich/ von Christo/durch eine offenbarung/ wie er zu den Galatern selbst bekent vnd rühmet. Christus sagt also:Es sey denn/das jemand geboren werde/ auß dem Wasser vnd Geist/so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Auff solche weise sagt auch hie der Apostel/sie sollen sich ernewern im Geiste. Auß diesen Worten siehstu vnd hörst / das die Widergeburth ein wercke des Geistes sey/welcher denn im Tauffe/da wir dem Herzen Christo eingeleibet werden / gegeben wirdt/Ranft auch auß den selbigen nu wol ermessen/was der alte vnd new Mensch sey. Denn das fleisch/so noch durch den heiligen Geist nicht begossen / nach seinem gurdüncken thut vnd lebt/ist der alte Mensch. Wie widerumb der newe Mensch ist/der durch den Geist erleuchtet/allein nach des Gesetzes willen thut vnd lebet,Vnd eben diesen Menschen sollen wir wie

Gal.

T T Sanct

Epistel am XIX. Sontag

Sanc̃t Paulus hie vermanet/ anziehen / das wir immer in der frömmigkeyt wachsen vñnd zunemen / vñnd ihe lenger ihe heiliger werden/2c.Christum anziehen/ ist nichts anders/ denn in Christum getaufft werden/gnad/ge-
rechtigkeit/warheit/vñnd die ganze erfüllung des Gesetzes anziehen/ wie zu den Galatern am 3. geschrieben steht/Wie vil ewer in Christum getaufft sind/haben Christum angezo-
gen.Das er aber sagt/solcher newer Mensch sey nach Gott geschaffen/in rechtschaffner gerechtigkeit vñnd heiligkeit/ ist also zu verstehen/ Gott ist gerecht vñnd heilig / sol nun der newe mensch nach Gott geschaffen werden/ so muß er auch gerecht vñnd heilig sein/Wie aber solches ein werck des Geists ist/ vñnd durch vn-
sere krefft vñnd wercke nicht geschehen kan/ also volgt auch solcher erneuerung ein auffrichtiger wandel/vñnd auffrichtig herze/ das mit jederman on falsch vmb zugehen vñnd zuhandlen weiß/Von welcher erbarkeit der Apostel weiter saget:

Darumb leget die lügen ab/ vñ redet die Warheit/ein jeglicher mit seinem nechsten/sintemal wir vñnder einander glieder sindt.

Wie das Euangelium ein auffrichtige/ beständige/warhafftige lere ist/also sollen auch die

die

die jenigen/so es annemen vnnnd daran glauben/
warhafftige/ auffrichtig/vnd bestendige.
Leut sein/die nicht allein nach diser Lere Pau-
li/ sondern auch der Lere Christi/ nein sagen/
vnd nein meinen/ja sagen/vnd ja meinen/ Ja
so wenig ein gliedmasse das ander mit fürsatz
beschädiget oder verletzet/so wenig sollen wir
vns auch vntereinander mit lügen/mit listigen
worten/ vnnnd dergleichen tücken beschädigen
vñ leid thun/Zuff solche weise verbeut er auch
volgends den zorn.

**Zürnet vnnnd sündiget nit/Lasset
die sonne nit vber ewrem zorn vn-
tergehen. Gebet auch nit raum dem
Leisterer.**

Zorn ist ein gewaltig ding / also/das auch
zu weilen die/so durch den geist erneuert sind/
dadurch vberleitet werden/Sieweil nun solche
Adfecten immer bei vns sein/ vnd auch so lan-
ge wir diesen sterblichen Leib umtragen/bey
vns bleiben werden/so muß man zusehen/das
sie vns nicht vberwinden / vnnnd zum werck
bringen/wie auch Sanct Paul bekennet zu den
Römern am 7. Er hab einen ewigen kampff
mit dem fleische/das ers mit dem geist dampf-
fe/vnd ins werck nicht kommen lasse. Also sagt
er auch hie auß dem Psalter/Psaln. 4. Zürnet
vnd sündiget nicht. Also wolte er sagen/ Wenn
TT 2 end

Epistel am XIX. Sontag

euch gleich der zorn vberleitet/ so sehet doch zu/
das er nicht sündige/in keinen haß gerate/bald
de/ehe denn die Sonne vntergehet / vergebē/
auff das dem Teuffel ewerem Lestere weiter
kein vneinigkei / zwitracht/haß/ neidt vñnd
mord bey euch anzurichten/vrsach gegeben wer
de/ Vñnd was solich vil wort machen/wil S.
Paulus weiter sagen.

Wer gestolen hat/der stele nicht
mehr/ sondern arbeite vñnd schaf/
fe mit den henden etwas redlichs/
auff das er hab zu geben dem dürfft/
tigen.

Seelen vñnd arbeiten sindt wider einander/
Denn es ist vns die arbeit darumb auffgele-
get/das Gott dem stelen damit hat weren wöl-
len/Wer nun arbeitet/der meinung/ das er in
Gottes forcht die seinen erhalten/ vñnd mit Eh-
ren erneeren wil / der thut nit allein recht/das
er Gott der vns die arbeit auffleget/gehorsam
ist/sonder kan auch armen leuten gut thun/wel-
ches Gott auch befohle vñnd gebotten hat. Wer
aber einem anderen das seine nympt / der sün-
digt nicht allein wider Gott/der stelen verbot-
ten hat/sonder sündigt auch wider seine nach-
sten/dem er guet solte gerhan haben. Dis al-
les hat S. Paul wol beherzigt/ vñnd das stelen
auch verbieten/ vñnd die so villicheit in solche
sünde

Exod. 20.

sünde gefallen/zur busse beruffen wöllen. Was
heisset er aber die Busse? Mit mehr thun. Diese
sintion ist kurz / aber doch wol zu mercken /
Den was ist auch anderst busse/denn von den
sünden abstehen/ vñ durch den glauben frumb
werden? Erstlich muß der bußfertige die Sün-
de fülen/hassen / vñnd sich für einen sündler er-
kennen vñd dargeben/ Darnach muß er glau-
ben an Christum haben/ das er der erkandten
sünd loß werde/ Wenn er denn durch Christum
der sünde loß worden ist / so sol denn auch ein
aufrichtig leben folgen/wie S. Johann. sagt:
Thut rechscaffene werck der Busse/ Matth. 3.

Am XIX. Sontage

nach Trinitatis/ Euange-
lium Matth. am 9.



Et ij Ser